

# Konventionen für die Bearbeitung und Präsentation von deutschen Sprachtexten im Rahmen der E-LAUTE

## Grundsätzliches

Auf der Online-Editionsplattform E-Laute werden für die Sprachtexte unter den Reitern ‚transcription‘ und ‚edition‘ zwei verschieden stark bearbeitete Textformen bereit gestellt. Eine Transkription wird für alle Texte angeboten, sie bleibt relativ nah am gedruckten oder handschriftlichen Text und behält auch die Zeilenumbrüche und die Seiteneinrichtung der Vorlage bei (sofern das Endgerät der Nutzer:innen eine ausreichende Bildschirmgröße aufweist).

Bei der zweiten Form der Textpräsentation, der ‚edition‘, ergeben sich kleine Unterschiede abhängig davon, ob ein Prosatext oder ein Liedtext in Versen und Strophen ediert wird. Grundsätzlich handelt es sich bei den Editionen um in der Graphie normalisierte Lesetexte mit geringfügigen weitergehenden editorischen Bearbeitungen. Auch die Titel von Musikstücken bzw. Liedern werden entsprechend den Regeln als ‚transcription‘ und ‚edition‘ dargestellt.

Die im Folgenden detailliert ausgeführten Konventionen beziehen sich auf die Darstellung der Texte auf der Oberfläche der Editionsplattform, die für Auszeichnung in den TEI-xml-Dateien verwendeten Elemente nach den Guidelines der TEI sind in einer eigenen Datei dokumentiert. Für eine schnelle Übersicht der verwendeten editorischen Markierungen siehe die Tabelle im Anhang 1. Eine tabellarische Gegenüberstellung der Regeln von Transkription und Edition findet sich in Anhang 2.

## Regeln der Texterstellung

### 1. ‚transcription‘

- 1.1. Groß- und Kleinschreibung folgt der Vorlage.
- 1.2. Zeilenwechsel folgt der Vorlage (d. h. bei Lied- und Verstexten werden in der Transkription die Verse nicht abgesetzt).
- 1.3. Offensichtliche Fehler bleiben in der Transkription immer erhalten, auch fehlendes Divis am Zeilenende wird nicht ergänzt.
- 1.4. Tilgungen in der Vorlage durch Durchstreichen, Unterpungierung oder andere Markierungen werden in der Transkription einheitlich als durchgestrichenes Wort angezeigt.
- 1.5. Mechanische Lücken – Löcher, Risse, Beschnitt, Abreibungen u. a. m. – werden in der Transkription durch eckige Klammern [ ] markiert. Sind die Buchstaben der beschädigten Stelle noch zum großen Teil erkennbar und ist der Wortlaut eindeutig, wird der Text in eckigen Klammern ergänzt. Sind die Buchstaben schwer oder nicht erkennbar, stehen leere eckige Klammern (vgl. dazu aber unten 2.11.8. zu den normalisierten Lesetexten, wo anders verfahren wird, und die Übersicht zu den editorischen Markierungen im Anhang).
- 1.6. Bei unlesbaren Stellen erscheinen Cruces † †. Zwischen den Zeichen stehen so viele Spatien, wie unlesbare Buchstaben zu erkennen oder zu vermuten sind. Vermuteter Wortlaut kann zwischen den Cruces und *kursiv* ergänzt werden.
- 1.7. Die Setzung von ⟨u⟩, ⟨v⟩ und ⟨w⟩ folgt der Vorlage, auch bei Leseerschwernis („vnd“, „hevte“, „uater“).
- 1.8. Die Setzung von ⟨i⟩, ⟨j⟩ und ⟨y⟩ folgt der Vorlage und wird auch bei Leseerschwernis nicht nach Lautwert ausgeglichen („jnnen“, „zyt“, „ieder“).
- 1.9. Wechsel von ⟨ai⟩, ⟨ay⟩, ⟨ei⟩, ⟨ey⟩ folgt der Vorlage und wird nicht vereinheitlicht.
- 1.10. „ß“ wird wie in der Vorlage wiedergegeben. Bei vielen Handschriften ist nicht sicher zu unterscheiden, ob ein langes s mit z oder rundem s ligiert geschrieben ist oder ob zwei getrennte Buchstaben geschrieben werden. Die Entscheidung, ob als ‚ß‘, ‚sz‘, ‚ss‘ transkribiert wird, liegt bei der edierenden Person und kann von Handschrift zu Handschrift und auch von Wort zu Wort variieren.

- 1.11. Durch Superskripte gekennzeichnete Färbungen von Vokalen und insbes. Diphthongen werden wenn möglich so wie in der Vorlage wiedergegeben (z.B. bleibt in „Zäuberey“ das übergestellte „e“ erhalten).
- 1.12. Variierende Bezeichnung des Umlauts durch Punkte, Haken oder übergestelltes „e“ und „o“ werden beibehalten. Auch falsche Umlautmarkierungen (die als Diphthong aufgefasst werden müssten) bleiben erhalten („ü“ kann bisweilen auch für den Lautwert /ü/ stehen, nicht nur für /uo/).
- 1.13. Wo ein handschriftliches oder gedrucktes Superskript nicht deutlich lesbar ist, wird als Ersatz-Zeichen ein gerader Strich über dem Vokal verwendet (z. B. wird ein „u“ mit einem Zeichen darüber, das weder sicher als ‚e‘ oder ‚o‘ oder ‚°‘ entziffert werden kann, als ‚û‘ wiedergegeben).
- 1.14. Abbreviaturen werden nicht aufgelöst, wenn möglich wird aus dem Unicode-Zeichensatz ein entsprechendes ähnliches Zeichen gewählt.  
Wo kein (halbwegs) ähnliches Zeichen in Unicode zur Verfügung steht, wird das noch am ehesten passende verwendet, aber zusätzlich in runde Klammern gesetzt.
- 1.15. Die Interpunktion folgt der Vorlage. Wo in der Vorlage ein Interpunktionszeichen steht, steht eines in der Transkription, es wird keine weitere Interpunktion ergänzt.
  - 1.15.1. Handschriftliche Interpunktionszeichen werden nach Möglichkeit diplomatisch dargestellt. Wenn eine Wiedergabe nicht möglich ist, wird das moderne Interpunktionszeichen verwendet, das am ähnlichsten ist (z.B. kann ein Punkt, der in der Mitte der Zeile „.“ steht, als normaler Punkt ‚.‘ wiedergegeben werden).
  - 1.15.2. Die Virgel ‚/‘ bleibt erhalten. Verschiedene Formen der Virgel (Neigungswinkel, Dicke) werden aber einheitlich wiedergegeben. In der Transkription steht vor und nach der Virgel ein Spatium, unabhängig vom Druckbild der Vorlage.

Von der Vorlage wird abgewichen:

- 1.16. Spatium wird gegen die Vorlage vor musikalischen Zeichen eingefügt. Wenn das Zeichen durch Punkte eingeschlossen ist, bleiben die Punkte erhalten. Beispielsweise wird „geschriebens.b.steet“ als ‚geschriebens .b. steet‘ wiedergegeben.
- 1.17. Verschiedene Buchstabenformen werden nur mit einem, heute gebräuchlichen Buchstaben wiedergegeben:
  - 1.17.1. Die beiden Formen des *r* (gerades *r* und rundes *r*/ähnlich einer schmalen 2) werden beide mit ⟨r⟩ wiedergegeben.
  - 1.17.2. Geschwänztes *z* und *z* ohne Unterschleife erscheinen beide als ⟨z⟩.
  - 1.17.3. Langes *f* und rundes *s* der Fraktur werden beide als ⟨s⟩ wiedergegeben (*ß* bleibt erhalten, siehe oben 1.10.).
  - 1.17.4. Handschriftlich unterschiedliche Formen von ‚b‘, ‚l‘, ‚v‘, ‚w‘ mit und ohne Schleifen werden einheitlich als ⟨b⟩, ⟨l⟩, ⟨v⟩ ⟨w⟩ wiedergegeben.
- 1.18. Majuskeln, die über mehr als eine Zeile reichen, und Schmuckinitialen werden als **gefettete** Großbuchstaben wiedergegeben.

## **2. „edition“: Prosatexte (normalisierter Lesetext)**

- 2.1. Wo nicht weiter spezifiziert, gelten die Regeln der Transkription (1.1.–1.17.) weiter. Normalisiert wird die Lesefassung in folgender Hinsicht:
- 2.2. Abbreviaturen werden aufgelöst, die Auflösung wird nicht markiert.
- 2.3. Fehlendes Divis am Zeilenende wird in den Prosatexten stillschweigend ergänzt.
- 2.4. Tilgungen in der Vorlage werden in der Lesefassung umgesetzt, das heißt, die Durchstreichung oder Unterpungierung in der Vorlage wird nicht abgebildet, sondern der durch die Tilgung in der Vorlage hergestellte Wortlaut dargestellt. Wo die Korrektur in der Vorlage allerdings falsch ist, wird ebenfalls der korrekte (ggf. ursprüngliche Wortlaut) dargestellt.
- 2.5. ⟨u⟩, ⟨v⟩ und ⟨i⟩, ⟨j⟩ werden nach dem Lautwert ausgeglichen („vnnd“ > ‚unnd‘; „jn“ > ‚in‘, „uater“ > ‚vater‘).
- 2.6. Weist in einem Text die Schreibung eines Vokals im gleichen Wort (bzw. in Komposita mit diesem Wort) manchmal ein Superskript auf und manchmal nicht und kommt der Superskript-

Schreibung nach bestem Ermessen der Editor:innen weder ein Lautwert zu (kein Diphthong, kein Umlaut) noch eine andere grammatische Funktion, dann wird die Schreibung vereinheitlicht: Das Wort wird generell entweder mit oder ohne Superskript wiedergegeben. Die Entscheidung, ob mit oder ohne Superskript wiedergegeben wird, orientiert sich an der gegenwartssprachlichen Norm.

- 2.7. Zusammenschreibung von „zu“ mit folgendem Infinitiv:  
Wo im Text „zu“ und ein darauf folgender Infinitiv bisweilen („zumercken“), bisweilen auch mit Spatium („zu wissen“) zusammengeschrieben werden und nicht erkennbar ist, dass die Zusammenschreibung einem Prinzip folgt, wird gegen die Vorlage Getrennschreibung eingeführt. Die Zusammenschreibung bei Verben mit trennbarer Partikel, wo das „zu“ zwischen Partikel und Infinitiv tritt, bleiben erhalten; sie entspricht der gegenwartssprachlichen Regel: „abzulassen“ bleibt ‚abzulassen‘.
- 2.8. Gegen die Vorlage können Wörter getrennt geschrieben oder zusammengeschrieben werden, wo dies das Verständnis erleichtert.
- 2.9. Eigennamen werden einheitlich großgeschrieben.
- 2.10. Bei den Prosatexten können als Satzzeichen Punkte ergänzt werden, wo in der Vorlage ein Satz abgeschlossen ist bzw. die Editor:innen eine Satzgrenze annehmen. Ein Punkt kann hier eine Virgel ersetzen. Ein Punkt kann aber auch ergänzt werden, wo im Druck kein Interpunktionszeichen steht. Nach Punkt wird Großschreibung eingeführt. Zur Interpunktion bei strophischen Texten siehe unten 3.4. und 3.5.
- 2.11. Fehler werden korrigiert, die Korrektur auf der Anzeige-Oberfläche im Grundsatz durch editorische Zeichen markiert. In einigen wenigen Fällen kann die Markierung unterbleiben (siehe 2.11.1.).
  - 2.11.1. Offensichtliche Fehler, die keine Auswirkung auf den Sinn haben und bei denen auch nicht zu vermuten ist, dass sie Hinweise auf die Textgeschichte oder das Text- bzw. Wortverständnis geben, werden stillschweigend korrigiert.  
Beispiele:
    - Es ist die Type für ‚n‘ mit Nasalstrich statt eines normalen ‚n‘ verwendet, das Wort ist aber sonst immer mit ‚n‘ gedruckt.
    - Einem ‚m‘ fehlt ein Bogen, so dass ein ‚n‘ in der Handschrift steht.
    - Ein ‚r‘ ist vom Schreiber zu ‚n‘ verlesen („henz“ statt „herz“) oder ein ‚t‘ zu ‚c‘ („cag“ statt „tag“).
    - Fehlendes Divis am Zeilenende wird stillschweigend ergänzt.
  - 2.11.2. Andere Fehler, die zwar leicht als solche zu erkennen sind und bei denen für sich genommen kein sinnvoller Wortlaut in der Vorlage steht (bei denen die Korrektur also nahezu eindeutig ist), werden kursiv markiert.  
Wenn ein Druck- oder Schreibfehler zwar als offensichtlich eingeschätzt wird (wie unter 2.11.1.), aber ein für sich genommen sinnvolles Wort steht und es nur im Satzzusammenhang unsinnig scheint, dann wird auch diese Korrektur durch Kursivierung gekennzeichnet.  
Beispiel:  
„hetz muot und sinn“ muss vom Textzusammenhang her ‚herz muot und sin‘ heißen. „hetz“ ist aber ein belegtes Wort, kein Unsinnswort wie „henz“, und der Fehler könnte für das Verständnis von Überlieferungsprozessen relevant sein. Daher wird die Emendation markiert. Kursiv erscheinen nur die veränderten Buchstaben: „herz“.
  - 2.11.3. Kursiviert wird auch, wenn gut erkennbare Fehler als Indizien für textgeschichtliche Prozesse aufgefasst werden. Es werden, wenn möglich und sinnvoll, nur die korrigierten Buchstaben kursiviert (Panana > Pavana), bisweilen kann eine Kursivierung des ganzen Worts aber sinnvoller sein, dies liegt im Ermessen der edierenden Person. Konjekturen werden dagegen wie eine Ergänzung behandelt und erscheinen in Spitzklammern und kursiv, siehe unten 2.11.6.

- 2.11.4. Bei Auslassung von ganzen Wörtern durch die Editor:innen stehen Spitzklammern mit Spatien dazwischen { }. Streichungen von Buchstaben durch die Editor:innen innerhalb von Wörtern werden durch Spitzklammern angezeigt: „ausgelassen“ > , aus{ }lassen‘.
- 2.11.5. Stellen, die die edierenden Personen als Fehler einschätzen und an denen sie Wörter ergänzen, erscheinen in Spitzklammern und {recte}, wenn sich die Einschätzung als fehlerhaft an der Textgestalt der edierten Vorlage selbst begründen lässt (z. B. wenn in einer Strophe im Vergleich mit den anderen Strophen, wie sie in der Vorlage aufgezeichnet sind ein ganzer Vers fehlt) und die Ergänzung oder Änderung sich anhand anderer Textzeugen vornehmen lässt.
- 2.11.6. Stellen, die die edierenden Personen als Fehler einschätzen und an denen sie Wörter ergänzen oder den Sinn eines Worts deutlich verändern (vgl. oben 2.11.3.), erscheinen in Spitzklammern und {kursiv}, wenn der Eingriff unsicher ist oder wenn sich die Änderung nicht durch andere Textzeugen stützen lässt oder der Wortlaut anderer Textzeugen für die Konjekturen weiter verändert werden muss.
- 2.11.7. Umstellungen von Wörtern/Wortgruppen (bzw. Satzgliedern) werden in Winkelklammern [ ] eingeschlossen
- 2.11.8. Mechanische Lücken werden auch in der „edition“ durch eckige Klammern markiert (vgl. oben 1.5.).
  - 2.11.8.1. Anders als bei der „transcription“ werden Buchstaben, die mit hoher Sicherheit ergänzt werden (Reste der beschädigten Buchstaben oder Teile des Worts sind noch erkennbar), ohne Markierung im Text ergänzt (in den „transcriptions“ stehen sie dagegen in eckigen Klammern).
  - 2.11.8.2. Erfolgt die Ergänzung mithilfe des Wortlauts eines anderen Textzeugen, stehen die Buchstaben bzw. Wörter in eckiger Klammer und recte (in den „transcriptions“ steht hier leere eckige Klammer).
  - 2.11.8.3. Beruht die Ergänzung auf Konjekturen der edierenden Personen, stehen die Buchstaben bzw. Wörter in eckigen Klammern und kursiv (in den „transcriptions“ steht hier leere eckige Klammer).
- 2.11.9. Wo im Schriftbild der bearbeiteten Vorlage keine Lücke oder Beschädigung zu erkennen ist, aber die Editor:innen annehmen, dass im Überlieferungsprozess ein Wort, Satzteil oder ein ganzer Abschnitt verloren gegangen ist, und sich der verlorene Wortlaut nicht ergänzen lässt, wird dies mit der doppelten eckigen Klammer [ ] markiert. Anzeichen für Textverlust können unvollständiger oder ungrammatischer Satzbau, Sinnwidrigkeiten und bei Liedtexten auch Reim oder Strophenschema sein. Wo sich der Text mithilfe eines anderen Textzeugen ergänzen lässt oder die Ergänzung z. B. eines Reimwort offensichtlich ist, erscheint diese editorische Ergänzung in Spitzklammern bzw. kursiv und in Spitzklammern, siehe dazu 2.13.5. und 2.13.6.

### 3. „edition“: Normalisierte Lesetexte von Liedern

Bei den Liedtexten treten als weitere Regelungen und editorische Eingriffe hinzu:

- 3.1. Alle Strophen eines Liedes werden separat als Text abgedruckt. Ist in der Edition des mehrstimmigen Tonsatzes die erste Strophe in einer oder mehreren Stimmen unterlegt, wird sie dennoch auch separat als Text abgedruckt, um die Strophenform darzustellen und um einen leicht lesbaren Gesamt-Liedtext bereitzustellen.
- 3.2. Auswahl des Liedtexts: Wo der Text in mehreren Stimmen unterlegt ist, wird er nur aus einer Stimme ediert, zumeist aus der Tenorstimme, weil im Tenorstimmbuch in der Regel die weiteren Strophen stehen. Unter Umständen kann auch der Text einer anderen Stimme gewählt werden, sofern er dort vollständiger oder besser ist.  
Sofern der Text in allen/mehreren Stimmen unterlegt ist, werden reine Schreibvarianten der anderen Stimmen nicht berücksichtigt (steht im Tenor, der Grundlage der Textedition ist, *nit*, wird dies in den Editionstext gesetzt, eine Variante *niht* im Discantus wird nicht verzeichnet).

- 3.3. Bei Liedtexten werden Strophen und Verse abgesetzt. Binnenreime (Reime innerhalb eines Verses) werden durch größere Abstände in der Zeile markiert (drei bis fünf Spatien). Die Ansetzung von Binnenreimen ist eine editorische Entscheidung, die sich auf Analyse der Strophenstruktur (Vergleich mit Folgestrophen oder wiederholtem Strophenteil; Bezug auf ein weit verbreitetes Strophenschema) und ggf. die einstimmige Melodie stützen kann. Alternativ kann pro Reim ein Vers angesetzt werden und ein Zeilenumbruch gesetzt werden.
- 3.4. Bei den Liedtexten hat die Virgel in den Handschriften und Drucken in der großen Mehrzahl der Fälle, die Funktion, die Versgrenze zu markieren. Da bei den Liedern die Verse in den Lesetexten abgesetzt werden, ist so die Funktion der Versmarkierung bereits erfüllt. Die Virgel wird daher anders als bei den Prosatexten nicht wiedergegeben.
- 3.5. Zusätzlich wird bei den Liedtexten eine moderne Interpunktion eingeführt, die sich an den Regeln der normativen Grammatik der Gegenwartssprache orientiert. Die editorisch ergänzte Interpunktion nimmt aber Rücksicht auf die Eigenheiten der Syntax des Textes bzw. des Vers- und Strophenbaus.
- 3.6. Groß- und Kleinschreibung wird normalisiert: Groß geschrieben werden Eigennamen und Satzanfänge, auch Akrosticha werden durch Großbuchstaben markiert. Alles andere wird klein geschrieben.
- 3.7. Superskripte können nach dem anzunehmenden Lautwert zu Umlaut-, Diphthong- oder Monophthongschreibungen vereinheitlicht werden, insbesondere dann, wenn die Vorlage – wie im Fall mehrerer Handschriften – uneinheitliche und/oder schwer zu lesende Superskripte aufweist. Wenn sowohl das Superskript schwer zu lesen als auch der Lautwert nicht sicher feststellbar ist, wird das Superskript auch in der Edition mit geradem übergestellten Strich wiedergegeben (vgl. 1.13.).  
Wenn in der Vorlage wenige, gut lesbare und einheitlich verwendete Superskripte stehen – was in Drucken öfter der Fall ist – werden diese wie in der Vorlage wiedergegeben.
- 3.8. Es wird eine Strophen- und Verszählung eingeführt. Sie steht am linken Rand. Am Beginn der Strophe erscheint fett die Strophenzahl, nach Komma und einem Spatium folgt die Versnummer, bei den weiteren Versen einer Strophe steht eingerückt die Verszahl. Die Verszählung beginnt mit jeder Strophe neu. Die Angabe „2, 4–5“ meint dann die zweite Strophe eines Liedes, darin die Verse 4 und 5.

# Anhang 1: Übersicht der verwendeten editorischen Zeichen und ihrer Bedeutung

| Editorische Markierung<br>(ggf. Unicode-Codepunkt)          | Bedeutung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | §§ in Konventionen             |
|-------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| <i>Kursivierung</i>                                         | Kursivierung dient zur Markierung von <b>Korrekturen</b> innerhalb eines Worts in den Editionen. Es handelt sich um gut erkennbare Fehler, die aber einen für sich genommen sinnvollen Wortlaut ergeben oder die textgeschichtlich relevant sein können. Offensichtliche Fehler werden stillschweigend korrigiert.<br>In den Transkriptionen werden Fehler generell nicht korrigiert.                                                                         | 2.11.2.,<br>2.11.3.            |
| eckige Klammern<br>(U+005B und U+005D)                      | Eckige Klammern stehen, wenn in der Vorlage eine <b>mechanische Lücke</b> besteht, z.B. durch Löcher oder Risse im Papier, durch Beschnitt am Rand, durch Buchstaben, die durch Verwischen oder Wasserschäden unleserlich sind u.a.m.                                                                                                                                                                                                                         | 1.5.,<br>2.11.8.               |
| [ ], [   ]<br>leere eckige Klammern                         | In der Transkription steht leere eckige Klammer, wenn sich die beschädigten Buchstaben nicht mehr rekonstruieren lassen bzw. vollständig unlesbar sind.<br>In den Editionen steht leere eckige Klammer, wenn keine Rekonstruktion möglich ist.                                                                                                                                                                                                                | 1.5.<br>2.11.8.                |
| [Wörter] und [B]uchstaben in eckigen Klammern               | In der Transkription werden in eckigen Klammern fehlende Buchstaben ergänzt, die erkennbar oder aufgrund des Wortzusammenhangs und des Sinnzusammenhangs des Textes in der Vorlage rekonstruierbar sind.<br>In den Editionen erfolgt diese Ergänzung ohne Markierung.<br>In den Editionen stehen Buchstaben oder Wörter, die aufgrund eines anderen Textzeugen ergänzt werden, recte in der eckigen Klammer.<br>In der Transkription bleibt die Klammer leer. | 1.5.,<br>2.11.8.1<br>2.11.8.2. |
| [ <i>kursive Wörter</i> ] in eckigen Klammern               | Nur in den bearbeiteten Texten (2. Stufe der editorischen Aufbereitung) stehen Buchstaben oder Wörter, die aufgrund einer Konjekture der Editor:innen ergänzt werden oder deren Ergänzung zwar auf einem anderen Textzeugen beruht, dessen Wortlaut aber verändert werden muss, <i>kursiv</i> und in der eckigen Klammer. In der Transkription und in den normalisierten Lesetexten bleibt die Klammer leer.                                                  | 2.11.8.3.                      |
| spitze Klammern mit und ohne Spatien<br>(U+2329 und U+232A) | In spitzen Klammern erscheinen <b>Hinzufügungen und Streichungen durch die Editor:innen</b> . Hier liegt in der Vorlage keine Beschädigung vor, sondern der erhaltene Text wird als fehlerhaft, unvollständig oder überflüssig eingeschätzt.                                                                                                                                                                                                                  |                                |
| leere Spitze Klammern<br>< > , <   >                        | Wenn einige Buchstaben innerhalb eines Worts durch Editor:innen getilgt werden, stehen Spitzklammern ohne Spatien(< >).<br>Bei Streichung eines ganzen Worts oder mehrerer Wörter steht Spitzklammer mit Spatien (<   >).                                                                                                                                                                                                                                     | 2.11.4.                        |
| <Wörter> und <B>uchstaben in spitzen Klammern               | In den Editionen erscheinen in spitzen Klammern und recte Wörter, die die edierende Person ergänzt, weil der Text in der Vorlage als fehlerhaft eingeschätzt wird. Diese Einschätzung lässt sich an der Textgestalt der Vorlage selbst begründen und der ergänzte Text ist in einem anderen Textzeugen im Wortlaut (nicht in der genauen Graphie) erhalten.                                                                                                   | 2.11.5.                        |

|                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |               |
|------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|
| ⟨ <i>kursive Wörter</i> ⟩ in spitzen Klammern              | In den Editionen erscheinen Stellen, die die edierenden Personen als Fehler einschätzen und an denen sie Wörter ergänzen, in Spitzklammern und ⟨ <i>kursiv</i> ⟩, wenn der Eingriff unsicher ist oder wenn sich die Änderung nicht durch andere Textzeugen stützen lässt oder aber wenn der Wortlaut eines anderen Textzeugen für die Konjekturen weiter verändert werden muss.                                                                                               | 2.11.6.       |
| [[ ]] doppelte eckige Klammern<br>(U+27E6 und U+27E7)      | Stehen für Stellen, an denen die Editor:innen einen <b>Textverlust</b> annehmen, <b>ohne</b> dass <b>mechanische Lücke</b> vorliegt. Der Text in der Vorlage ist ohne Indizien für Fehler abgeschrieben oder gedruckt. Die Annahme der Lakune ergibt sich aber aus Gründen der Strophen-/Versform, des Satzbaus oder des Sinns. Der Wortlaut lässt sich nicht ergänzen. Ist der Wortlaut ergänzbar, wird er als editorische Ergänzung mit Spitzklammern markiert. Siehe dort. | 2.11.9.       |
| Durchstreichungen                                          | Als durchgestrichen erscheinen nur in der Transkription Buchstaben oder Wörter, die in der edierten Vorlage getilgt sind, in der Vorlage können verschiedene Zeichen für die Tilgung verwendet sein (Durchstreichen, Auskreuzen, untergesetzte Punkte...)                                                                                                                                                                                                                     | 1.4.,<br>2.4. |
| Winkelklammern/<br>Halbklammern<br>⌈ ⌋<br>(U+2E22, U+2E23) | Winkelklammern zeigen in den Editionen an, dass die Wort-Reihenfolge gegenüber der Vorlage verändert wurde (in der Transkription wird nicht umgestellt).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 2.11.7.       |

Anhang 2: Gegenüberstellung der Regeln von „transcription“ und „edition“

| TRANSCRIPTION                                                                                                                   | EDITION (2 und 3)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1.1. Groß- und Kleinschreibung folgt der Vorlage.                                                                               | 2.9. Eigennamen werden einheitlich großgeschrieben.<br>3.6. Groß- und Kleinschreibung wird normalisiert: Groß geschrieben werden Eigennamen und Satzanfänge, auch Akrosticha werden durch Großbuchstaben markiert. Alles andere wird klein geschrieben.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| 1.2. Zeilenwechsel folgt der Vorlage (d. h. bei Lied- und Verstexten werden in der Transkription die Verse nicht abgesetzt).    | (Fließtext bei Prosa oder Verse und Strophen werden abgesetzt)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| 1.3. Offensichtliche Fehler bleiben in der Transkription immer erhalten, auch fehlendes Divis am Zeilenende wird nicht ergänzt. | 2.3. Fehlendes Divis am Zeilenende wird in den Prosatexten stillschweigend ergänzt..<br>2.11. Fehler werden korrigiert, die Korrektur auf der Anzeige-Oberfläche im Grundsatz durch editorische Zeichen markiert. In einigen wenigen Fällen kann die Markierung unterbleiben (siehe 2.11.1.).<br>2.11.1. Offensichtliche Fehler, die keine Auswirkung auf den Sinn haben und bei denen auch nicht zu vermuten ist, dass sie Hinweise auf die Textgeschichte oder das Text- bzw. Wortverständnis geben, werden stillschweigend korrigiert.<br>2.11.2. Andere Fehler, die zwar leicht als solche zu erkennen sind und bei denen für sich genommen kein sinnvoller Wortlaut in der Vorlage steht (bei denen die Korrektur also nahezu eindeutig ist), werden kursiv markiert.<br>Wenn ein Druck- oder Schreibfehler zwar als offensichtlich eingeschätzt wird (wie unter 2.11.1.), aber ein für sich genommen sinnvolles Wort steht und es nur im Satzzusammenhang unsinnig scheint, dann wird auch diese Korrektur durch Kursivierung gekennzeichnet.<br>2.11.3. Kursiviert wird auch, wenn gut erkennbare Fehler als Indizien für textgeschichtliche Prozesse aufgefasst werden. Es werden, wenn möglich und sinnvoll, nur die korrigierten Buchstaben kursiviert (Panana > Pavana), bisweilen kann eine Kursivierung des ganzen Worts aber sinnvoller sein, dies liegt im Ermessen der edierenden Person.<br>2.11.4. Bei Auslassung von ganzen Wörtern durch die Editor:innen stehen Spitzklammern mit Spatien dazwischen { }. Streichungen von Buchstaben durch die Editor:innen innerhalb von Wörtern werden durch Spitzklammern angezeigt: „ausgelassen“ > , aus{ }lassen‘.<br>2.11.5. Stellen, die die edierenden Personen als Fehler einschätzen und an denen sie Wörter ergänzen, erscheinen in Spitzklammern und (recte), wenn sich die Einschätzung als fehlerhaft an der Textgestalt der edierten Vorlage selbst begründen lässt (z. B. wenn in einer Strophe im Vergleich mit den anderen Strophen, wie sie |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         | <p>in der Vorlage aufgezeichnet sind ein ganzer Vers fehlt) und die Ergänzung oder Änderung sich anhand anderer Textzeugen vornehmen lässt..</p> <p>2.11.6. Stellen, die die edierenden Personen als Fehler einschätzen und an denen sie Wörter ergänzen oder den Sinn eines Worts deutlich verändern, erscheinen in Spitzklammern und &lt;kursiv&gt;, wenn der Eingriff unsicher ist oder wenn sich die Änderung nicht durch andere Textzeugen stützen lässt oder der Wortlaut anderer Textzeugen für die Konjekturen weiter verändert werden muss.</p> <p>2.11.7. Umstellungen von Wörtern/Wortgruppen (bzw. Satzgliedern) werden in Winkelklammern <sup>r</sup> <sup>1</sup> eingeschlossen</p>                                                                                                                          |
| 1.4. Tilgungen in der Vorlage durch Durchstreichen, Unterpungierung oder andere Markierungen werden in der Transkription einheitlich als durchgestrichenes Wort angezeigt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | 2.4. Tilgungen in der Vorlage werden in der Lesefassung umgesetzt, das heißt, die Durchstreichung oder Unterpungierung in der Vorlage wird nicht abgebildet, sondern der durch die Tilgung in der Vorlage hergestellte Wortlaut dargestellt. Wo die Korrektur in der Vorlage allerdings falsch ist, wird ebenfalls der korrekte (ggf. ursprüngliche Wortlaut) dargestellt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| 1.5. Mechanische Lücken – Löcher, Risse, Beschnitt, Abreibungen u. a. m. – werden in der Transkription durch eckige Klammern [ ] markiert. Sind die Buchstaben der beschädigten Stelle noch zum großen Teil erkennbar und ist der Wortlaut eindeutig, wird der Text in eckigen Klammern ergänzt. Sind die Buchstaben schwer oder nicht erkennbar, stehen leere eckige Klammern (vgl. dazu aber unten 2.11.8. zu den normalisierten Lesetexten, wo anders verfahren wird, und die Übersicht zu den editorischen Markierungen im Anhang). | <p>2.11.8. Mechanische Lücken werden auch in der „edition“ durch eckige Klammern markiert.</p> <p>2.11.8.1. Anders als bei der „transcription“ werden Buchstaben, die mit hoher Sicherheit ergänzt werden (Reste der beschädigten Buchstaben oder Teile des Worts sind noch erkennbar), ohne Markierung im Text ergänzt (in den „transcriptions“ stehen sie dagegen in eckigen Klammern).</p> <p>2.11.8.2. Erfolgt die Ergänzung mithilfe des Wortlauts eines anderen Textzeugen, stehen die Buchstaben bzw. Wörter in eckiger Klammer und recte (in den „transcriptions“ steht hier leere eckige Klammer).</p> <p>2.11.8.3. Beruht die Ergänzung auf Konjekturen der edierenden Personen, stehen die Buchstaben bzw. Wörter in eckigen Klammern und kursiv (in den „transcriptions“ steht hier leere eckige Klammer)..</p> |
| 1.6. Bei unlesbaren Stellen erscheinen Cruces † †. Zwischen den Zeichen stehen so viele Spatien, wie unlesbare Buchstaben zu erkennen oder zu vermuten sind. Vermuteter Wortlaut kann zwischen den Cruces und <i>kursiv</i> ergänzt werden.                                                                                                                                                                                                                                                                                             | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 1.7. Die Setzung von <u>, <v> und <w> folgt der Vorlage, auch bei Leseerschwernis („vnd“, „hevte“, „uater“).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | 2.5. <u>, <v> und <i>, <j> werden nach dem Lautwert ausgeglichen („vnnd“ > „unnd“; „jn“ > „in“, „uater“ > „vater“).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 1.8. Die Setzung von <i>, <j> und <y> folgt der Vorlage und wird auch bei Leseerschwernis nicht nach Lautwert ausgeglichen („jnnen“, „zyt“, „ieder“).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 2.5. <u>, <v> und <i>, <j> werden nach dem Lautwert ausgeglichen („vnnd“ > „unnd“; „jn“ > „in“, „uater“ > „vater“).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 1.9. Wechsel von <ai>, <ay>, <ei>, <ey> folgt der Vorlage und wird nicht vereinheitlicht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | auch in „editions“ keine Vereinheitlichung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1.10. „ß“ wird wie in der Vorlage wiedergegeben. Bei vielen Handschriften ist nicht sicher zu unterscheiden, ob ein langes s mit z oder rundem s ligiert geschrieben ist oder ob zwei getrennte Buchstaben geschrieben werden. Die Entscheidung, ob als ‚ß‘, ‚sz‘, ‚ss‘ transkribiert wird, liegt bei der edierenden Person und kann von Handschrift zu Handschrift und auch von Wort zu Wort variieren. | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 1.11. Durch Superskripte gekennzeichnete Färbungen von Vokalen und insbes. Diphthongen werden wenn möglich so wie in der Vorlage wiedergegeben (z.B. bleibt in „Zäuberey“ das übergestellte „e“ erhalten).                                                                                                                                                                                               | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 1.12. Variierende Bezeichnung des Umlauts durch Punkte, Haken oder übergestelltes „e“ und „o“ werden beibehalten. Auch falsche Umlautmarkierungen (die als Diphthong aufgefasst werden müssten) bleiben erhalten („û“ kann bisweilen auch für den Lautwert /ü/ stehen, nicht nur für /uo/).                                                                                                              | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 1.13. Wo ein handschriftliches oder gedrucktes Superskript nicht deutlich lesbar ist, wird als Ersatz-Zeichen ein gerader Strich über dem Vokal verwendet (z. B. wird ein „u“ mit einem Zeichen darüber, das weder sicher als ‚e‘ oder ‚o‘ oder ‚°‘ entziffert werden kann, als ‚û‘ wiedergegeben)..                                                                                                     | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 1.14. Abbreviaturen werden nicht aufgelöst, wenn möglich wird aus dem Unicode-Zeichensatz ein entsprechendes ähnliches Zeichen gewählt. Wo kein (halbwegs) ähnliches Zeichen in Unicode zur Verfügung steht, wird das noch am ehesten passende verwendet, aber zusätzlich in runde Klammern gesetzt                                                                                                      | 2.2. Abbreviaturen werden aufgelöst, die Auflösung wird nicht markiert.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| 1.15. Die Die Interpunktion folgt der Vorlage. Wo in der Vorlage ein Interpunktionszeichen steht, steht eines in der Transkription, es wird keine weitere Interpunktion ergänzt.                                                                                                                                                                                                                         | 2.10. Bei den Prosatexten können als Satzzeichen Punkte ergänzt werden, wo in der Vorlage ein Satz abgeschlossen ist bzw. die Editor:innen eine Satzgrenze annehmen. Ein Punkt kann hier eine Virgel ersetzen. Ein Punkt kann aber auch ergänzt werden, wo im Druck kein Interpunktionszeichen steht. Nach Punkt wird Großschreibung eingeführt. 3.4. Bei den Liedtexten hat die Virgel in den Handschriften und Drucken in der großen Mehrzahl der Fälle, die Funktion, die Versgrenze zu markieren. Da bei den Liedern die Verse in den Lesetexten abgesetzt werden, ist so die Funktion der Versmarkierung bereits erfüllt. Die Virgel wird daher anders als bei den Prosatexten nicht wiedergegeben.<br>3.5. Zusätzlich wird bei den Liedtexten eine moderne Interpunktion eingeführt, die sich an den Regeln der normativen Grammatik der Gegenwartssprache orientiert. Die editorisch ergänzte Interpunktion nimmt aber Rücksicht auf die Eigenheiten der Syntax des Textes bzw. des Vers- und Strophenbaus. |
| 1.15.1. Handschriftliche Interpunktionszeichen werden nach Möglichkeit diplomatisch dargestellt. Wenn eine Wiedergabe nicht möglich ist, wird das moderne Interpunktionszeichen                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |

|                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| verwendet, das am ähnlichsten ist (z.B. kann ein Punkt, der in der Mitte der Zeile „.“ steht, als normaler Punkt „.“ wiedergegeben werden).                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| 1.15.2. Die Virgel „/“ bleibt erhalten. Verschiedene Formen der Virgel (Neigungswinkel, Dicke) werden aber einheitlich wiedergegeben. In der Transkription steht vor und nach der Virgel ein Spatium unabhängig vom Druckbild der Vorlage. | 3.4. Bei den Liedtexten hat die Virgel in den Handschriften und Drucken in der großen Mehrzahl der Fälle, die Funktion, die Versgrenze zu markieren. Da bei den Liedern die Verse in den Lesetexten abgesetzt werden, ist so die Funktion der Versmarkierung bereits erfüllt. Die Virgel wird daher anders als bei den Prosatexten nicht wiedergegeben. |
| 1.16. Spatium wird gegen Vorlage vor musikalischen Zeichen eingefügt. Wenn das Zeichen durch Punkte eingeschlossen ist, bleiben die Punkte erhalten. Beispielsweise wird „geschriebens.b.steet“ als „geschrieben .b. steet“ wiedergegeben. | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 1.17. Verschiedene Buchstabenformen werden nur mit einem, heute gebräuchlichen Buchstaben wiedergegeben:                                                                                                                                   | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 1.16.1. Die beiden Formen des <i>r</i> (gerades <i>r</i> und rundes <i>r</i> /ähnlich einer schmalen 2) werden beide mit ⟨r⟩ wiedergegeben.                                                                                                | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 1.16.2. Langes <i>f</i> und rundes <i>s</i> der Fraktur werden beide als ⟨s⟩ wiedergegeben ( <i>ß</i> bleibt erhalten, siehe oben 1.9.).                                                                                                   | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 1.16.3. Handschriftlich unterschiedliche Formen von „b“, „l“, „v“, „w“ mit und ohne Schleifen werden einheitlich als ⟨b⟩, ⟨l⟩, ⟨v⟩, ⟨w⟩ wiedergegeben.                                                                                     | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| 1.16.4. Majuskeln, die über mehr als eine Zeile reichen, und Schmuckinitialen werden als einfache Großbuchstaben wiedergegeben.                                                                                                            | bleibt in editions                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |

(Stand: 2025-07-14)

© Stefan Rosmer, Cordula Kropik, „Konventionen für die Bearbeitung und Präsentation von deutschen Sprachtexten im Rahmen der E-LAUTE“, in: *E-LAUTE*, <https://edition.onb.ac.at/context:elaute>, 21.7.2025

Kurzzitat:

Rosmer S., Kropik C. „Konventionen für die Bearbeitung und Präsentation von deutschen Sprachtexten im Rahmen der E-LAUTE“, in: *E-LAUTE*, <https://edition.onb.ac.at/context:elaute>, 21.7.2025